



Lebens- und Wohnsituation älterer Menschen in der Stadt Zürich

Kurzbericht zur Studie des Zentrums für Gerontologie
im Auftrag der Stadtentwicklung der Stadt Zürich

Alexander Seifert & Hans Rudolf Schelling

Januar 2012

Der vollständige Forschungsbericht «Lebens- und Wohnsituation älterer Menschen in der Stadt Zürich» kann kostenlos als digitale Version online bezogen werden:

Bezug via Web:
<http://www.zfg.uzh.ch>

Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie
Sumatrastrasse 30
8006 Zürich
Tel. 044 635 34 20, Fax 044 635 34 21
<http://www.zfg.uzh.ch>

1 Ausgangslage

Ob in der Forschung, Stadtplanung oder kommunalen Alterspolitik – Wohnen im Alter ist heute in vielen Disziplinen ein Thema. Für ältere Menschen ist der eigene Wohnraum ein wichtiges Refugium mit hoher sozialer wie emotionaler Bedeutung für die subjektive Lebensqualität

Mit dem Themenbereich „Alter(n) in der Stadt“ beschäftigt sich die Stadt Zürich bereits seit geraumer Zeit, und das Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich erarbeitet derzeit eine einheitliche Altersstrategie. Daneben bestehen seit dem Jahr 1999 Daten zur Lebens- und Wohnsituation der Stadtbevölkerung, erhoben durch die Stadtentwicklung der Stadt Zürich. Durch diese alle zwei Jahre durchgeführte Bevölkerungsbefragung sind wertvolle empirische Daten zur Lebens- und Wohnsituation der Stadtbevölkerung zusammengetragen worden. Die bisherigen Auswertungen der Bevölkerungsbefragungen erfolgten jedoch noch nicht mit dem ausschliesslichen Fokus auf die ältere Bevölkerung.

Um einerseits die Altersstrategie der Stadt Zürich mit empirischen Daten zur Lebens- und Wohnsituation der älteren Bevölkerung zu bereichern und andererseits der Stadtentwicklung der Stadt Zürich Hinweise auf die Wohnsituation der älteren Menschen in Zürich zu geben, wurde eine Sonderauswertung der Bevölkerungsbefragungen der Stadt Zürich in Auftrag gegeben.

2 Ziel der Studie

Hauptziel des Projekts ist die Erstellung des vorliegenden Berichts zu ausgewählten Fragestellungen zur Leben- und Wohnsituation der älteren Bevölkerungsgruppen in der Stadt Zürich auf Grundlage der bestehenden Daten der Bevölkerungsbefragungen der Stadt Zürich. Die gut aufbereiteten Daten wurden dabei hinsichtlich der Variable „Alter“ fokussiert und systematisiert ausgewertet. Ergänzt wurde die Sonderauswertung mit ausgewählten bestehenden Studienergebnissen.

Für die Auswertung wurden zwei Themenbereiche besonders untersucht:

- Lebens- und Wohnsituation älterer Menschen in der Stadt Zürich
- Vernetzung im Wohnquartier und Bewertung des Lebens im Quartier

Daneben wurden folgende thematische Bereiche mit berücksichtigt:

- Gesundheitszustand
- Migration
- Wirtschaftliche Lage
- Einkaufs- und Freizeitverhalten
- Verkehr und Mobilität
- Internetnutzung

3 Methode

Die Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich wird seit 1999 alle zwei Jahre durchgeführt. Ziel der Befragung ist es, die Lebensumstände, Bedürfnisse und Meinungen der Bevölkerung zu erfassen, um damit Stadtpolitik und -verwaltung möglichst gut auf die Bedürfnisse der Einwohner auszurichten.

Für die Auswertung der Daten der Bevölkerungsbefragungen der Stadt Zürich liegt der Fokus auf Personen ab 60 Jahren, die in der Stadt Zürich wohnhaft sind. Dabei werden die Personen ab 60 Jahren in Altersgruppen unterteilt und miteinander verglichen. Da bei der Bevölkerungsbefragung vorwiegend ältere Menschen aus privaten Haushalten teilnahmen, sind BewohnerInnen von Kollektivhaushalten (Alterspflegeeinrichtungen) stark unterrepräsentiert.

4 Ergebnisse

Zusammenfassend sollen ausgewählte Punkte genannt werden:

- Personen ab 60 Jahre leben gerne in der Stadt Zürich und bewerten, wenn auch etwas weniger stark als jüngere, die Lebensqualität in der Stadt als sehr hoch.
- Als Hauptprobleme der Stadt werden neben Verkehrsfragen, Wohnungsproblemen und anderen Bereichen deutlich häufiger als bei jüngeren Personen Ausländerfragen, Sauberkeit in der Stadt und Sicherheitsfragen (Kriminalität) als Probleme benannt. Diese Themenbereiche zeigen sich auch auf Quartiersebene als zentral.
- Ältere BewohnerInnen sind mit ihrer eigenen Gesundheit mehrheitlich zufrieden, jedoch verändert sich dieses Bild zunehmend im höheren Alter (ab 80 Jahre). Die eigene Gesundheit ist für die ältere Stadtbevölkerung ein zentrales Thema.
- Mit den Einrichtungen und Angeboten der Stadt Zürich sind ältere BewohnerInnen insgesamt zufrieden, weniger zufrieden als jüngere sind sie jedoch mit der Sauberkeit der Strassen.
- Ältere Personen leben in der Stadt Zürich vorwiegend im privaten Haushalt und dort hauptsächlich als MieterIn oder GenossenschafterIn. Dennoch ist der Anteil der älteren EigentümerInnen mit über 17 % überdurchschnittlich.
- Mit höherem Lebensalter, insbesondere ab 80 Jahren, wandelt sich das Mehrheitsverhältnis der Haushaltsform von Paarhaushalten hin zu Einpersonenhaushalten, welche vorwiegend von verwitweten oder ledigen Frauen bewohnt werden. Dennoch bewohnen sie verhältnismässig mehr Zimmer als jüngere Personen.
- Personen ab 60 Jahre wohnen bereits länger in ihren Haushalten und zeigen eine geringe Wohnmobilität als jüngere Personengruppen, dies ist mit ein Grund, warum sie im Durchschnitt weniger Mietzins bezahlen. Jedoch besteht bei einer nicht zu vernachlässigenden Anzahl die Gefahr, dass sie aus ihren Wohnungen herausgekündigt werden und dann neue Wohnmöglichkeiten suchen müssen. In diesem Fall orientieren sich ältere eher nahräumlich und suchen Wohnungen im eigenen oder einem anliegenden Quartier.
- Die allgemeine Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten (Wohnung, Wohnumfeld, Gegebenheiten im Quartier, wirtschaftliche Lage, Freizeitsituation, Verkehrssituation) ist bei älteren Menschen hoch, oft auch höher als bei jüngeren Menschen.
- Ältere BewohnerInnen der Stadt Zürich nutzen weniger häufig das Auto für tägliche Besorgungen und Fahrten, dafür häufiger die öffentlichen Verkehrsmittel oder sie sind zu Fuss unterwegs. Daher sind für sie Themen wie Erreichbarkeit von Haltestellen und Einkaufsmöglichkeiten sowie öffentliche Plätze zum Verweilen wichtig.
- Ältere BewohnerInnen nehmen häufiger als jüngere Personen negative Veränderungen im Quartier wahr und sehen diese u.a. in baulichen Erneuerungen sowie Veränderungen der Quartierbewohnerschaft. Aber auch Sauberkeit und Sicherheit im Quartier sind relevante Themen für ältere Menschen.

- Die Wohnumgebung ist für ältere Menschen neben der eigenen Wohnung ein wesentlicher räumlicher Bezugspunkt. Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe sind für sie wichtig, jedoch bestehen vorwiegend funktionelle Beziehungen und weniger tiefe freundschaftliche Bindungen. Jedoch bieten viele ältere BewohnerInnen ihre Nachbarschaftshilfe an.
- Inwieweit die Nachbarschaft als Ressource bei der Lebensgestaltung im Alter verstanden werden kann, konnte anhand der Erhebungsdaten nur geringfügig beantwortet werden. Dennoch kann festgehalten werden, dass die Wohnumgebung im Alter an Bedeutung zunimmt und gerade in der Stadt ausserfamiliäre Netzwerke relevanter werden, da familiäre Bezugspersonen seltener sind resp. nicht so nahräumlich verankert sind wie in ländlichen Regionen.
- Ältere Menschen sind ähnlich stark wie jüngere in Vereinen, Organisationen und ehrenamtlichen Strukturen involviert. Jedoch investieren Personen ab 60 Jahre deutlich mehr Zeit in ehrenamtlichen Tätigkeiten ausserhalb von Vereinen und Organisationen.
- Das Internet nimmt zwar auch bei älteren Menschen an Bedeutung zu, jedoch ist die tatsächliche Nutzung gerade bei Personen ab 75 Jahre sehr gering (noch geringer bei älteren Frauen mit wenig Einkommen und mit Migrationshintergrund).
- Bei bestimmten Fragestellungen (u.a. bei Zufriedenheit mit Wohnumgebung, Merkmalen des Quartiers wie Sicherheit, Nachbarschaftspflege) zeigen sich quartierspezifische Unterschiede, welche teilweise stärker als altersspezifische Unterschiede wirken.
- Die nationale Herkunft der älteren Personen nimmt bei bestimmten Fragestellungen einen Einfluss auf die Beantwortung (z.B. Zufriedenheit mit der Stadt und der Lebenssituation, Einkommenssituation, Wahrnehmung von Problemen in der Stadt, kulturelle und vereinsorganisierte Tätigkeiten).

Das Alter als Lebensphase ist demnach geprägt durch diverse Themen wie Gesundheit, Sicherheitswahrnehmung, Wohnzentrierung und Wahrnehmung von Veränderungen, dennoch ist die Gruppe der älteren BewohnerInnen in der Stadt Zürich sehr heterogen; den „älteren Menschen“ gibt es nicht. Es konnte nachgewiesen werden, dass bei vielen Fragen das Lebensalter weniger für die Varianz einer Beantwortung verantwortlich ist als sozioökonomische Faktoren (Einkommen, Bildung) oder sozialräumliche Aspekte.

5 Fazit

Der Themenbereich „Lebens-, Wohn- und Nachbarschaftssituation älterer Menschen in der Stadt Zürich“ konnte anhand der Daten aus den Bevölkerungsbefragungen der Stadt Zürich natürlich nicht erschöpfend dargelegt werden. Dennoch liefern die umfangreichen Erhebungsdaten viele Antworten. Die erstmalige Sonderauswertung hinsichtlich der Variable Alter kann daher als Ist-Beschreibung der Lebenssituation älterer Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich verstanden werden, welche für spätere Erhebungen und für Vergleiche mit anderen Regionen der Schweiz hilfreiche Eckdaten liefert.